

Nr. Versuchte Losbitte

Der Soldat wird (nicht) vom Regiment losgekauft.

DVA Signatur:

Gr. XI^a: "Ich hab' ein Schatz, der ist Soldat"

Titel:

Ich hab ein Schatz / Losbitte

Anfänge:

Ich hab ein (Wo ist mein) Schatz,
(D)Er ist Soldat.

Ach Gott, so ist [mein Schätzchen Soldat] (es)
Der mir es die Treue versprochen hat.

Inhalt:

- 1 Ein Mädchen sucht seinen Schatz, der Soldat geworden ist.
- 2 Sie bittet den Offizier (Oberst / Kapitän) um ihren Schatz.
- 3 Fassung A:
Sie bietet viel Geld an, aber der Kaiser braucht kein Geld, er braucht Soldaten, die im Feld sterben müssen.
Fassung B:
Weil sie sich sonst erschießen würde, stimmt ihre Liebe den Kapitän um, und er gibt den Soldaten frei.

Belegübersicht:

Erster Beleg 1918; ca. 5 (4) Belege aus Lothringen.

Kommentar:

Dieses Lied ist mit "Der Kaiser braucht Soldaten" und mit "O Straßburg" (EB 1392) eng verwandt. Dennoch bilden diese 5 Belege eine geschlossene, von den anderen Liedern abweichende, textliche Einheit, die es rechtfertigt, einen Typus für sich zu abstrahieren. Die textliche Einheit stimmt aber nicht mit einer inhaltlichen überein, denn 2 Varianten betonen die Menschlichkeit des Obersts, indem er den Soldaten frei läßt, während 3 betonen seine Unerbittlichkeit in Strophen verbunden mit dem Lied "Der Kaiser braucht Soldaten." Vgl. dieses Beispiel unten mit der Variante bei Pinck.

Veröffentlichungen:

*Pinck, Weisen I, S. 135, 137, 299.

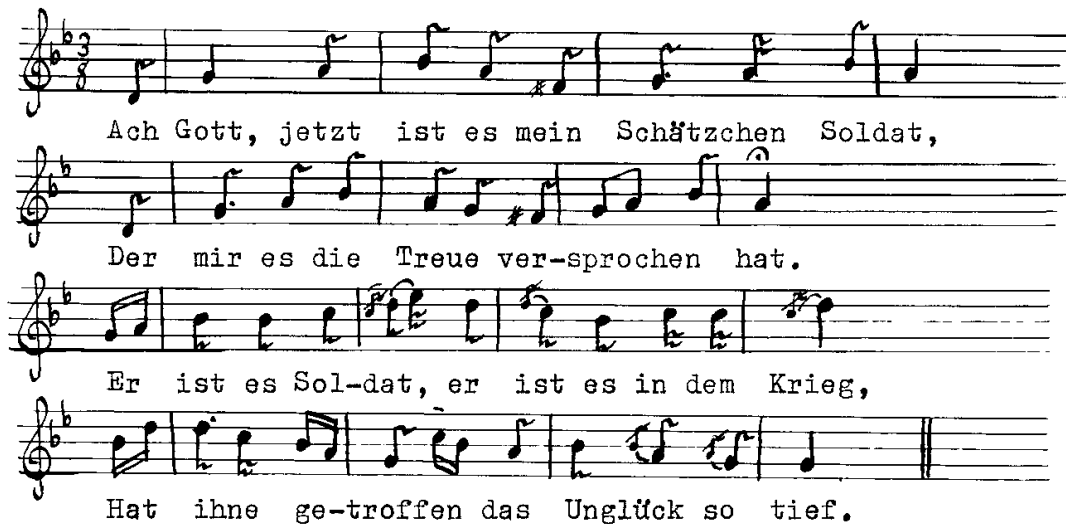
Themen:

TU: 320.b, 151.a, 153.b, 153.c

DB: L, I, O

Beispiel:

ohne Titel



Ach Gott, jetzt ist es mein Schätzchen Soldat,
Der mir es die Treue ver-sprochen hat.
Er ist es Sol-dat, er ist es in dem Krieg,
Hat ihne ge-troffen das Unglück so tief.

- 1 Ach Gott, jetzt ist es mein Schätzchen Soldat,
Der mir es die Treue versprochen hat.
Er ist es Soldat, er ist es in dem Krieg
Es hat ihne getroffen das Unglück so tief.
- 2 Ich ging wohl auf ein soldatischen Schanz
Es gibt mir ein luschtiger Soldat ein Tanz.
Die Spielleut, die spielen das Feuer herab
Es regnet, es schneiet, Soldaten sind draus.
- 3 Ach liebschter Herr Oberst, gewährt mir eine Bitt
Und wenn es kann sein, abschlag mir sie nit.
Reich' mir ein Soldat, ich will zahlen was er koscht
Es ist es fürwahr mein einziger Troscht.
- 4 Jungfräulein wir brauchen fürwahr es kein Geld
Wir brauchen nur luschtige Soldaten im Feld
Wohl in es dem Feld, wohl vor es dem Feind
Wie so manches Jungfräulein mit Trauern beweint.

*A 158 819. Gesungen von Frau
Adrian-Reihincourt. Notiert von
Wolber-Wernert. 16. 12. 1929.